

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 6 (1859)

Artikel: Sprachproben aus Niederösterreich.

Autor: Wurth, Johann

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-180178>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

12. *schis'*, schier, bald, ahd. *scioro*, *sciero*, *scero*, mhd. *schiere*; vgl. Schröer, 92 und slavisch *skoro*. Z. IV, 103, 12. VI, 18.

Sprachproben aus Niederösterreich.

Mitgetheilt von Johann Wurth, Lehrer, in Münchendorf.

I. D· Wàeret såg· i' mei~ Lébtə' nimmə'.

(Aus Heiligen-Kreuz bei Baden.) *)

es is ə̄mål ə̄ Bau'nbue in d· Fremd· gàn̄gə̄, und den h̄at h̄alt seī Vädər eīprägt, er s̄oll immə' d· Wàeret såḡn. Hiəz is ə̄r ə̄mål in ə̄ Wirtshaus kemmə̄, dà is ə̄ bukləti Wirtin dā g·wést; zu deərə' h̄at ə̄ g·sågt: „Grüəß· di bukleti Frau Wirtin Gòtt!“ Dés h̄at d· Wirtin və̄-dròß·n, und si h̄at ·n dáfür ə̄ Weil å'prüg·ln låß·n. 5

Båld drauf is ə̄r in ə̄n åndə's Wirtshaus kemmə̄, wò ə̄ scheə̄glətə̄ Wirt dā g·wést is. Zu den h̄at ə̄ g·sågt, weil ·s schō Nåcht wor'n is: „I' tåt· in scheə̄glətə̄n Herrn Wirt bitt'n um ə̄ Nåchthiəwri'!“ Übə̄ dås is də̄ Wirt hár̄b wor'n, und h̄at ·n går außischmeiß·n låß·n.

Hiəz is də̄ Bau'nbue å' hár̄b wor'n und h̄at g·sågt: d· Wàeret såḡ· 10 i' mei~ Lébtə' nimmə'!

II. Də̄r Åənaugəti und də̄ Bukləti.

(Aus Trunau.) **)

ə̄mål is in ålle' Fruə ə̄n Åənaugəti' und ə̄ Bukləti' z'såmmkemmə̄. Dà h̄at də̄r Åənaugəti zun Bukləti' g·sågt: „də̄ Véde' muəß åwə̄ heūt schō weit gråest seī, weil ə̄ schō s̄ò ə̄n hoḡn Berg hintə̄ seinə̄ h̄at!“ — „Nō, und də̄ Véde' muəß heūt schō går fruə aufg·stånd·n seī, weil 15 nit ə̄mål no' ålli Fenstə'låd·n öffē̄ san!“ h̄at drauf də̄ Bukləti g·sågt.

III. Də̄ Schwåb, der ə̄n És·l ausbrüet·t.

(Aus Wien.) ***)

es is ə̄mål ə̄ Schwåb auf də̄ Stråß·n gân̄gə̄. Dà is ə̄ Fûrmånn mit ə̄n Wåḡn vòl Plüzə̄ də̄herg·fårn. Jétz h̄at də̄ Schwåb g·frågt, wås ə̄ dà h̄at? Drauf sågt də̄ Fûrmånn: És·lå'! er s̄oll ïm å̄kauffm. Jétz h̄at də̄ Schwåb g·frågt, wås ə̄ dəmit tå̄ s̄öll? „Nō,“ sågt də̄ 20

*) Erzählt von der Frau Stiftsgärtnerin daselbst.

**) Erzählt von meiner sel. Mutter.

***) Von einem Schulmädchen erzählt.

Fûrmânn, „dà gêts auf ə̄n hòh·n Berg auffi, wò d· Sunn recht wårm hî̄scheint, légts ə̄s nîdə̄, und sétzts enk drauf; dà wer'n in drei Tåḡn jun̄gi És·ln ausbrüet̄t sei.“ Də̄ Schwåb kaufft richtī sò ə̄n Éslá und tuët, wiə̄-r-îm ·s də̄ Fûrmânn g·sågt håt. Drei Tåḡ is ə̄ drauf sitz·n 25 blibm; wiə̄-r-ər in vîrt·n Tåḡ aufg·stånd·n is, sò håt də̄ Pluzər in's kug·ln å̄g·fångt und is übern Berg åwi; dà is ər in ə̄ Staud·n eini g·fåll·n, wò ə̄ Hås g·séß·n is. Jétz is də̄ Hås füerə̄ und is dəvō-g·löffm. Dà håt də̄ Schwåb glaubt, ə̄s is ə̄n ausbrüet̄er Ésl und håt nåchg·rueffm:

„Halt ein! halt ein!
ich bin dein Vaterlein!“

Anmerkungen. *)

Hier sei voraus bemerkt, dass ä = è, ö = é, ü = i lautet; nur in einigen Fällen behalten ö und ü ihren eigentlichen Laut, z. B. in *Öl*, *völler* (von voll), *rölli* (völlig), *Göls̄n* (Gölsen), *Wölf̄*; *Mül*, *füll·n*, *büll·n*, *müll·n*, *brüll·n*, *hüllzern* (hölzern) — *ai*, *eu*, *äu* lauten = ai. — *ail*, *eul*, *äul*, *eil*, auch *aul* = ål. — *él* und *él* = äl; *él* = öl; *il* und *ül* = ül, d. h. verschmolzen, doch nur in betonten Silben; in unbetonten ist keine Verschmelzung mit l; z. B. *-eln* = e-ln in *haspeln*, *wartern*, *mosteln*; *el* = e-l in *Rêsel*, *Michel*, *Gårtel*, *Klächel*.

I. Die Wahrheit sage ich mein Lebtage nimmer! Zu *Wåærət*, f., Wahrheit, vgl. Z. V, 205. 464. VI, 38, 39; zu *Lébtə̄* vgl. Z II, 285, 8. III, 239, 1. 240, 3, 2. IV, 245, 57.

1—11. *Bau'nbuə*, m., Bauernbub, Sohn eines Bauern; auch Bauernknecht. — *in d· Fremd gê̄*, wandern, fremde Dienste suchen. — *eīprägt*, eingeprägt, oft gesagt und ans Herz gelegt. — *hiəz*, jetzt; Z. V, 505. 512, 12. — *bukləti*, bucklige; vgl. Z. VI, 31: *éckat* u. unten: *å̄naujət*. — *g·wést*, gewesen; Schm. §. 962. — *deærə̄* (derer), dieser; Z. V, 258, 31. — *grüeß̄ di bukləti Frau Wirtin Gòtt!* umschreibend für: *grüß. Sie Gott!* Diese Umgehung des Anrede-Pronomens Sie, indem dafür der Name, Titel, Charakter der Person genannt wird, ist im Volke ganz gewöhnlich, und zwar in allen vier Fällen; z. B.: Gibt mér 's də̄ *Vådə̄!* — *Hans'l!* zèlm liegt *in Hans'l seī* Kåpp'm! — I' hól *in Herrn Leærə̄* wås, wann de' Herr Leærə̄ wås braucht! — Glaubt mér 's d· *Muədə̄* g·wis, für d· *Muədə̄* tuə̄-r-i' åll's gern! — *dés*, dieses. — *å̄prüg·ln*, durchprügeln; Z. IV, 43, 14. — *scheə̄glət*, *scheə̄nglet*, *schienglet*, schielend; Cast. 249: *schöang·ln*, schielen. Lor. 112 f.: *scheankeln*, *schiengeln*, *schiegeln*. Schm. III, 320. Z. V, 466. — *ī tåt bittn*, ich thäte b., umschreibend für: ich möchte bitten (gebeten haben). — *Nåchthiəwrī*, f., Nachtherberge; Schm. II, 228. — *hár̄b*, herbe, böse, unwillig; Z. IV, 548, 11. — *außischmeißn*, hinauswerfen; Z. V, 133, III, 9.

II. Der Einäugige und der Bucklige. — 12—16. *in ållə̄ Fruə*, in aller Frühe; Z. V, 385. — *å̄naujət*, einäugig; s. oben zu 1. — *Védā*, Vetter, so nennt man in Oesterreich jeden Bauern, zu welchem man nicht „du“ sagen kann. Ebenso wird eine Bäurin mit *Måəm* (Muhme, Z. VI, 113, 1) angeredet. — *hintə̄ seinē*, hinter sich;

*) Mit Zusätzen und Verweisungen vom Herausgeber.